

Kommt zusammen – das kann keiner allein

Nachwuchswissenschaftler auf der »Molecular Life Sciences«-Tagung

Nachwuchswissenschaftler haben für Kongresse nur wenig Zeit. Meistens verlassen sie den Platz im Labor nur, um Tagungen des eigenen Spezialgebiets zu besuchen. Gelegenheit, über den eigenen Tellerrand zu schauen, bot die Tagung »Molecular Life Sciences« der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM) auf dem Campus Westend mit ihrem neuen Konzept für Nachwuchswissenschaftler.

Die traditionelle viertägige Herbsttagung, die im zweijährlichen Rhythmus stattfindet, deckte in diesem Jahr das gesamte Themenspektrum der Biochemie und Molekularbiologie ab. Um Nachwuchswissenschaftler und ihre Interessen verstärkt in das Programm zu integrieren, wurden Vertreter der Junior-GBM Darmstadt und der Fachschaft Biochemie der Goethe-Universität an der Planung der Tagung beteiligt.

Mit internationalen Koryphäen auf Augenhöhe

Neue Wege beschritten die Organisatoren, indem sie Studierende, Diplomanden und Doktoranden nicht nur via Homepage, sondern auch über eine eigene Facebook-Seite informierten. Aus den Posterbeiträgen wurden insgesamt 36 Jungforscher ausgewählt, die ihre Ergebnisse zusätzlich in einer eigenen Pecha-Kucha-Session präsentieren durften. Die GBM-Studiengruppen, welche die insgesamt 15 Sessions zu Themen wie »Life Cell Imaging« oder »Biomembranes« organisierten, bezogen außerdem 30 Nachwuchswissenschaftler in ihr Programm mit hochkarätigen internationalen Wissenschaftlern ein. »Für die ausgewählten jungen Forscher war es etwas ganz Besonderes, offiziell eingeladen zu werden und wie die international bekannten Kollegen Reisekosten und Hotelübernachtung erstattet zu bekommen«, so Prof. Dr. Robert Tampé, der diesjährige Koordinator der GBM-Tagung.

Science and Beyond

Aberundet wurde die Tagung durch ein spannendes Rahmenprogramm während der Mittagsstunden, bei dem zahlreiche wissenschafts-assozierte Themen zur Diskussion standen. Hier war Raum und Zeit, über alternative Karrierewege in Wissenschaftsjournalismus und Industrie nachzudenken oder auch über die Wissenschaft an sich in »Utopia Science – Perspectives for the next Generation«, »Open Access Publishing« und einem »Women's Science



Poster-Session im Foyer des neuen Hörsaalgebäudes auf dem Campus Westend.

Network«. In drei »Meet the Prof-Sessions« konnten junge Leute außerdem prominenten Wissenschaftlern Fragen zu ihrem Werdegang stellen. Eine Plattform zur Vorstellung von Nachwuchswissenschaftlern

sowie zahlreiche Gespräche am Rande der Tagung boten die Möglichkeit, Netzwerke zu knüpfen und auszubauen. Für einige junge Teilnehmer ergaben sich daraus auch Praktikumsstellen und Jobmöglichkeiten. ◆

Wissenschaft und Privatleben besser vereinbaren

Dual Career Netzwerk hilft forschenden Paaren bei der Stellensuche

Forschende Paare in das Rhein-Main-Gebiet zu holen, ist Ziel des Netzwerks, das vier Hochschulen und elf außeruniversitäre Forschungsinstitute im Sommer 2011 gegründet haben. Auf gemeinsame Initiative der Goethe-Universität und der Technischen Universität Darmstadt unterzeichneten sie dazu eine strategische Vereinbarung.

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützte den Verhandlungsprozess für den regionalen Verbund zur Förderung von »Dual Career-Paaren«. Das sind Paare, bei denen beide Partner Wert darauf legen, ihre be-

rufliche Laufbahn konsequent zu verfolgen. Ein so groß angelegtes und verbindliches Dual Career-Netzwerk von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist in Deutschland bislang einzigartig.

Die Autorin

Dr. Stephanie Dinkelaker, 32, studierte Biochemie an der Goethe-Universität. 2007 schloss sie ihre Promotion ab. Sie war maßgeblich in die Organisation der Tagung eingebunden.